Kapitel 7: Marxismus und kommunistische Bewegung

1 Begriffliches
2 Marxismus als Ideologie
3 Etappen der kommunistischen Bewegung
4 Die kommunistische und postkommunistische Bewegung in der Schweiz

7.1 Begriffliches

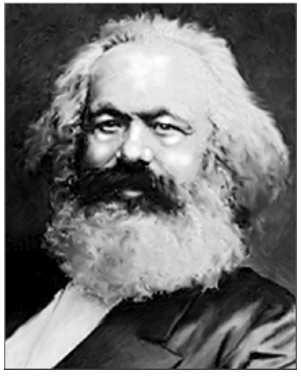
Unter dem Begriff Marxismus werden mindestens drei Dinge verstanden:

- das theoretische Gebäude von Karl Marx und Friedrich Engels
- historisch-dialektisch-materialistisch Methode der gesellschaftlichen Analyse ("kritische Methode")
- sowie Analysen, die sich auf die Lehre von Marx und Engels stützen und im Rahmen veränderter historisch-gesellschaftlicher Bedingungen weiterentwickeln.

7.2 Marxismus als Ideologie

Karl Marx (1818 – 1883)

„History is economics in action“



Karl Marx' Lehren sind beeinflusst von:

- der englischen Nationalökonomie des 18./19. Jahrhunderts (u.a. David Ricardo, Adam Smith)
- der Philosophie Hegels, vor allem der Methode der Dialektik
- vom Materialismus Feuerbachs
- den zeitgeschichtlich/politischen Ereignissen in Frankreich

In Werk und Wirkungsgeschichte sind zwei Bereiche zu unterscheiden:

- der junge, "humanistische" Marx
- der reife, "wissenschaftliche" Marx

Der junge humanistische Marx

Zentrale Frage: Entfremdung und ihre Aufhebung in dreifacher Hinsicht:

- Religion
- (Schöpferische) Arbeit
- Politische und gesellschaftliche Gleichheit

Religion

Nur eine Projektion der Menschen (welchen es schlecht geht): "Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volkes" (Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, 1843).

(Schöpferische) Arbeit

Wichtigste Tätigkeit des Menschen ist die Arbeit. Da im Kapitalismus die Produktionsmittel (und damit auch die Produkte) dem Kapitalisten gehören, entfremdet sich der Lohnarbeiter von seiner ursprünglichen Tätigkeit; er wird gerade durch diese (Lohn-)arbeit unterdrückt (Pariser Manuskripte).

Politische und gesellschaftliche Gleichheit

Die politische Revolution in Frankreich (1789) mit der Erklärung der Menschenrechte stellte die Menschen nur politisch gleich, während wirtschaftlich/soziale Ungleichheit von der bürgerlichen Revolution nicht beseitigt oder gar verschärft wird. Marx fordert daher, dass die politische Gleichstellung weitergeführt werde zur menschlichen Gleichstellung.

Der reife, "wissenschaftliche" Marx mit zwei zentralen Fragen:

- gesellschaftliche Gesetzmässigkeiten (geschichtsphilosophische Reflexionen, Kritik der politischen Ökonomie),
- soziale Revolution.

Analyse des Kapitalismus

Der "homo oeconomicus„ ist für Marx nicht das Modell des Menschen, wie er ist, sondern Beschreibung der Deformation, die durch ein auf Privatbesitz und Tausch aufgebautes Wirtschaftssystem hervorgebracht wird (Shell 1972: 240).

Der historische Materialismus

Anknüpfung an Hegels Geschichtsphilosophie:

Geschichte ist sinnvoll, zielgerichtet und gesetzmässig („dialektisch“).

Marx beansprucht aber, Hegel vom Kopf auf die Füsse zu stellen: Das Bestimmende in der Geschichte ist nicht der Geist, sondern sind die ökonomischen Verhältnisse.

Die Gesellschaft ist bestimmt durch die ökonomische und soziale Struktur (*Basis*); diese umfasst:

- *Produktivkräfte* (die Bodenschätze, Werkzeuge, Maschinen) sowie die Fähigkeiten der Menschen, sie zu gebrauchen und die
- *Produktions- und Eigentumsverhältnisse* (Art der Herrschaftsverhältnisse) einer Gesellschaft.

Abhängig von dieser Basis ist der "*Überbau*" (Kunst und Wissenschaft, politische Anschauungen und religiöse Überzeugungen sowie deren Institutionen wie Kirche, Staat, Parteien etc.).

Merkmale des Kapitalismus:

- Industrialisierung, Arbeitsteilung, Trennung von Kapital und (Lohn-)Arbeit.
- Produktion von Waren für den Markt
- Wert einer Ware = konstantes Kapital "c" (Maschinen, Rohstoffe etc.) + variables Kapital "v" (Löhne) + Mehrwert "m".
- Der Mehrwert geht an den Besitzer der Produktionsmittel.

Produktion und Aneignung von Mehrwert ist Grund und Bewegungsgesetz des Kapitalismus: Geld - Ware - Geld; Kapital ist der sich selbst verwertende Wert.

Zwei Grundbewegungen des Kapitalismus:

- Die Kapitalisten stechen sich im Konkurrenzkampf gegenseitig aus; Unterlegene werden zu Proletariern.
- Verschlechterung der Lage der Arbeiterklasse: tendenzieller Fall der Profitrate: (m = c + v). Wenn c (konstantes Kapital) steigt, fällt v (Lohn).

Kritik des bürgerlichen Staates (Rechtsstaates) als Klassenstaat

Nach Marx gehört der Staat zum Überbau; seine wirkliche Funktion muss daher von der Basis, den sozioökonomischen Verhältnissen her analysiert werden:

Kritik am bürgerlichen Staat:

Nur als Warenbesitzer haben alle Menschen dasselbe Interesse .

Das bürgerliche Recht und der bürgerliche Staat garantieren dies durch abstrakte Gleichheit und Freiheit der Warenbesitzer.

Kritik am bürgerlichen Staat:

- Der Staat schützt die kapitalistischen Produktionsweise die Arbeiter und andere Kapitalisten. Stellt Infrastruktur bereit.
- Er ist "nur ein Ausschuss, der die gemeinschaftlichen Geschäfte der ganzen Bourgeoisklasse verwaltet.„
- Er ist als Klassenstaat auch zu gewissen Konzessionen an die Arbeiterklasse fähig (z.B. Sozialgesetzgebung.

Das politische Programm von Marx: Kommunistisches Manifest

- Bourgeoisie und Proletariat als einzig übrigbleibende Klassen; Notwendigkeit der proletarischen Revolution
- Kommunistische Bewegung als Anführerin des Proletariats

Etappen der Revolution:

- Nach der Klassenherrschaft des Bürgertums: Diktatur des Proletariats. Sozialismus als Herrschaft des Proletariats (politische Macht durch Volksmehrheit, Absterben von gesellschaftlicher Klassenspaltung und Staat);
- Später: Kommunismus als Utopie klassenloser Gesellschaft (Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist)

Voraussetzungen der Revolution

- Objektiv: ein verschärfter Widerspruch zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen.
- Subjektiv: das proletarische Bewusstsein.

- Im "Kommunistischen Manifest" glauben Marx/Engels noch, dass eine sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft (Abschaffung des Kapitalismus) auf "demokratischem Wege möglich sei.
- Später korrigiert Marx diese Meinung: Die bürgerliche Staatsmaschine muss zerschlagen und ein völlig neuer staatlicher Machtapparat errichtet werden.

N.B.: An der Vorstellung der Diktatur des Proletariats schieden sich die Geister der Arbeiterbewegung schon bald.

Die Anarchisten, vor allem Bakunin, bekämpfen Staat (und Kirche) als grösste gesellschaftliche Unterdrückungsinstrumente. Sie lehnen daher auch die Diktatur des Proletariats ab.

Sozialdemokraten (Lassalle, Bebel) glauben an Veränderungen der Gesellschaft innerhalb der bürgerlichen Staatsstrukturen.

Weiterentwicklung des Marxismus

- Leninismus
- Der "real existierende" Sozialismus
- Revisionisten
- Austromarxisten
- Hegelmarxisten
- Frankfurter Schule und ihre Nachfolger

7.3 Etappen der kommunistischen Bewegung

Etappen der kommunistischen Bewegung

- Die Erste Internationale (Internationale Arbeiter-Assoziation: IAA): 1864-1872, Ziel: internationale Sammlung aller Arbeiter; Konflikte zwischen Marxisten und Anarchisten
- Die Zweite Internationale: 1889-1914. „Kongressinternationale“ mit Appellen und Resolutionen, wenig Wirkung

Etappen der kommunistischen Bewegung

- Die Dritte Internationale (kommunistische Internationale: Komintern 1919-1943): Weltpartei der Arbeiter mit Ziel
  - Verteidigung des 1. Sozialist. Staates
  - Weltweites System kommunistischer Parteien
  - Bündnis mit 3. Welt
- 1943: Auflösung wegen Instrumentalisierung durch UdSSR
- Auseinanderdriften der weltkommunistischen Bewegung: Scheitern KOMINFORM, Spaltung Moskau-Peking, Niederschlagung Autonomiebestrebungen in Ungarn und CSSR
- Eurokommunismus: Spanien, Frankreich, Italien, krit. Haltung gegenüber UdSSR (gegen Vormachtstellung), osteuropäischen Systemen, demokratischer Weg zum Sozialismus
- 1989 Zusammenbruch real existierender Sozialismus: Wählerschwund, Neuorientierung komm. Parteien

4. Internationale (1938)

- Trotzkisten (Leo Trotzki, 1879-1940)
- Oberbefehlshaber der Roten Armee (1917)
- Nach Lenins Tod verlor er den Machtkampf gegen Stalin und wurde nach Mexiko deportiert und ermordet.
- Revolution muss permanent weiterlaufen und internationalistisch ausgerichtet sein (Stalin wollte zuerst die revolutionären Errungenschaften in der Sowjetunion stabilisieren).
- Kritik an der postrevolutionären Bürokratie und am repressiven Staatsapparat Stalins
- 4. Internationale als Gegenorganisation zu Stalins 3. Internationalen

Seyfried und der Internationalismus

7.4 Die kommunistische und postkommunistische Bewegung in der Schweiz

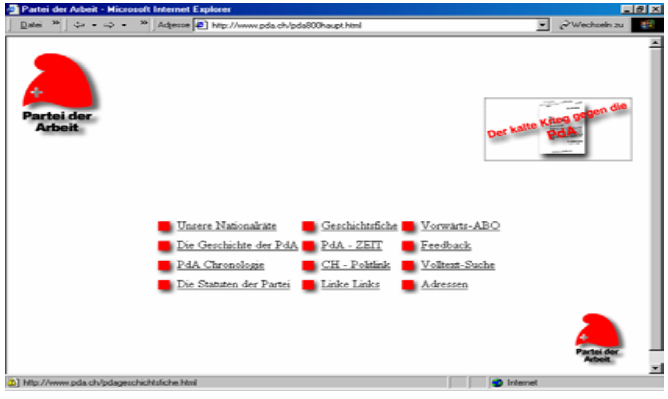
KPS - PdA

- **KPS** wurde 1921 gegründet.
- Ihre Entstehung verdankt sie dem Wunsch einer sozialistischen Minderheit, der dritten Internationalen beizutreten. Sie verknüpft ihre Geschicke aufs engste mit der KPdSU.
- Die **Partei der Arbeit** (PdA) ist die Nachfolgeorganisation der 1940 durch den Bundesrat verbotenen KPS.
- Die PdA wurde 1943 unter dem Namen "Arbeiterpartei/Parti ouvrier" in Genf gegründet und ein Jahr später in PdA umbenannt.

Ziele gemäss Statuten 1991

- Verteidigung und Förderung der materiellen und kulturellen Interessen der Bevölkerung auf Grundlage eines demokratischen Sozialismus
- Schaffung einer breiten Mehrheit zur Überwindung des Kapitalismus und Entwicklung der schweizerischen Gesellschaft zum Sozialismus

Auch ein Besuch auf der Homepage der PdA lohnt sich



Postkommunistische Parteien

Die Entwicklung der Parteien links von der SP ist von einigen Turbulenzen gezeichnet. Die in den späteren 1960er und 1970er Jahren erfolgte Ausdifferenzierung der linken Opposition (chinaorientierte Gruppen, SAP, POCH) wurde Mitte der 1980er Jahre praktisch vollständig von den grünen Gruppierungen und der SP aufgenommen. Einzig die PdA (vgl. dazu auch Fischer 1988) konnte ihre Eigenständigkeit bewahren.

Marxistisch-kommunistische Bewegungen heute

revolutionärerAUFBAU

Die Klassengegensätze von Besitzenden und Besitzlosen einerseits und das in der Produktion herrschende Chaos andererseits, drücken der heutigen Gesellschaft mehr den je ihren prägenden Stempel auf. Den Stempel der Ausbeutung und Unterdrückung. Der unaufhaltsame Anstieg der Arbeitslosenzahlen ist nur ein Ausdruck dieser Gegensätze, die sich in einer tiefen ökonomischen und politischen Krise der heutigen kapitalistischen Gesellschaften zeigen. Ein tiefer Graben trennt Bourgeoisie und Proletariat, wir sitzen nicht im gleichen Boot. Die KapitalistInnen und mit ihnen die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, gehören in den Mülleimer der Geschichte.

Für diesen revolutionären Prozess steht der Revolutionäre Aufbau Schweiz ein.